

Rechtsgeschichte II – Juristische Zeitgeschichte

von

Marcel Senn

Professor für Rechtsgeschichte,
Juristische Zeitgeschichte und
Rechtsphilosophie
an der Universität Zürich

Lukas Gschwend

Professor für Rechtsgeschichte
und Rechtssoziologie an der
Universität St. Gallen (HSG),
Privatdozent für Rechtsgeschichte
und Rechtsphilosophie an der
Universität Zürich

2. neubearbeitete und erweiterte Auflage

Schulthess § 2004

UNIVERSITÄT ST. GALLEN
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTS-,
RECHTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN
BIBLIOTHEK

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
Zeitgeschichte des Rechts – Eine Einführung	1
I. Was ist «Zeitgeschichte des Rechts»?	1
1. Begriff und Institutionalisierung einer neuen juristischen Disziplin	1
2. Chronologie als Problem	2
3. Juristische Zeitgeschichte und Kulturgeschichte des Rechts	5
4. Die Wirkungsgeschichte einer Autorität	7
a) Die Aussage des Texts im Wortlaut	8
b) Die drei Schwerpunkte in Hobbes' Aussage	9
c) Die Bedeutung der historischen Aussage	10
d) Die Bedeutung der allgemeinen Aussage	10
e) Die historische Bedeutung der Aussage	11
f) Die wirkungsgeschichtliche Bedeutung	12
g) Die allgemeine Bedeutung der Aussage	12
h) Die kritische Beurteilung der Aussage	13
i) Die über den Text hinausweisende Aussage	14
II. Welche Methode?	15
III. Wie Texte interpretieren?	16
1. Zusammenfassung	17
2. Quellenbestimmung	17
3. Sachliche Aussagen	18
4. Historische Verortung und geschichtlicher Hintergrund	19
5. Die wirkungsgeschichtliche Prägung	19
IV. Wozu eine Theorie?	19
1. Kapitel: Gewalt, Macht und Recht	25
I. Einführung	25
1. Gewalt als Faktum	25
2. Abgrenzungsfragen zu Macht und Gewalt	28
a) «Macht» im Umfeld von Max Weber	29
b) «Macht», «Gewalt» und «Terror» nach Hannah Arendt	30
c) «Macht» nach Gustav Radbruch	31
d) «Gewalt» nach Walter Benjamin	32
e) «Macht» und «Gewalt» nach Jürgen Habermas	34
II. Schwerpunkt: Mittelalter	35
1. Herrschaftsgewalt kraft göttlich vorgegebener Ordnung	35
2. Die Gewalt des Kaisers	38
III. Schwerpunkt: Neuzeit	39
1. Legitimität der Staatsgewalt durch Vertrag	39
a) Thomas Hobbes: Kommando durch Vertrag	40

b) Christian Thomasius: Gewalt durch Vertrag	41
c) Jean-Jacques Rousseau: Gewalt und Zwang durch Gesellschaftsvertrag	41
2. Legitimation der Staatsgewalt als Faktum der Vernunft	41
3. Gewalt als Folge der Auffassung vom Staat als Organismus	43
a) Johann Caspar Bluntschli: Der Staat als lebendiges Organ	43
b) Papst Leo XIII.: Gott als Massgeblichkeitsprinzip	44
IV. Die Verrechtlichung der Gewalt im 20. Jahrhundert	46
1. Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919	46
2. Charta der Vereinten Nationen vom 26. Juni 1945	47
3. Verbot von Gewaltdarstellungen (Schweizer StGB vom 23. Juni 1989)	47
4. Gewalt – auch zum Schluss	48
2. Kapitel: Elite und Recht	49
I. Die gesellschaftliche Organisation der Gewalt	49
II. Was ist Elite?	51
III. Elite und Demokratie	53
IV. Eliteideologien und Gesellschaftstypen	54
V. Texte zu den drei Modellen	56
1. Dominanz des Kollektivs – Absorption des Individuums	57
2. Dominanz des Individuums – Dysfunktion des Kollektivs	62
3. Position der Mitte: Individuum und Gesellschaft	69
3. Kapitel: Rasse und Recht	73
I. Rassenlehren als Pseudo-Wissenschaft	73
II. Rassebegriff und Geschichte	76
III. Rassentheoretiker bis 1900	80
IV. Nachbeter im frühen 20. Jahrhundert	85
V. Nationalsozialismus und Rassenlehre	96
VI. Kritikspuren	102
4. Kapitel: Geschlecht und Recht	113
I. Vorüberlegungen	113
II. Erklärungsebene: Aktualität der Geschlechterdifferenz	114
III. Geschichtsebene: Historische Entwicklung	120
1. Das Geschlechterverhältnis vor der französischen Revolution	120
2. Alle Menschen werden Brüder?	123
3. Modell der naturalistischen Ungleichheit: das komplementäre Geschlechterverhältnis, oder: Ob die Weiber Menschen sind?	128
4. Kritik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	134

5. Die real normierte Stellung der Frau von der Französischen Revolution bis zur Weimarer Republik	137
a) Frankreich	138
b) Schweiz	139
c) Preussen	140
d) Deutsches Reich	141
IV. Konkrete Kritik der verrechtlichen Lebensbedingungen der Frau im 20. Jahrhundert	144
5. Kapitel: Anthropologie und Recht	151
I. Einführung und Grundlagen	151
1. Grundverständnis und -problematik der Anthropologie	151
2. Geschichte der Anthropologie	151
a) Philosophie und Anthropologie	151
b) Anthropologie als Natur- und Sozialwissenschaft	157
II. Zum Verhältnis von Recht und Anthropologie	160
1. Das Menschenbild im Recht	160
a) Der Mensch als Ausgangspunkt der Rechtsbetrachtung	160
b) Unterschiedliche Menschenbilder im Recht	161
2. Anthropologische Prämissen des Rechts	162
a) Naturbedingtes Können und rechtliches Sollen	162
b) Leben im Spannungsfeld von Kulturbedingtheit und Instinkt	164
3. Die Bedeutung biologischer Determinanten für das Recht	167
a) Degenerationslehre und Sozialdarwinismus	167
b) Kriminalanthropologie	169
c) Das Determinismusproblem im Strafrecht	175
d) Anthropologische Aspekte des Zivilrechts	179
III. Gegenwärtige Herausforderung	180
1. Die Revolution der Biotechnologie	180
2. Biologische Grenzen der Effektivität des Rechts?	181
6. Kapitel: Wirtschaft und Recht	185
I. Wirtschaftsrechtsgeschichte als Forschungsgegenstand der Juristischen Zeitgeschichte	185
II. Märkte: Handel, Gewerbe und Industrie	187
1. Märkte zwischen Regulierung und Protektion	187
2. Handel – Handelsrecht – Handelsrechtswissenschaft	189
3. Wirtschaftsfreiheit im Spannungsfeld von Kontrolle und Laissez-Faire	192
III. Mobilität und Kommunikation	196
IV. Handels- und Kapitalgesellschaften	202
V. Die Genossenschaft	208
1. Genossenschaftliche Perspektiven der deutschen Rechtsgeschichte	208
2. Die Genossenschaft als Gesellschaftstyp des modernen Privatrechts	208

VI. Wertpapiere und Kreditwesen	212
1. Der Wechsel	212
2. Das Bankgeschäft	213
VII. Wirtschaft, Recht und Verantwortung	218
7. Kapitel: Technik und Recht	225
I. Begriff der Technik	225
II. Technikrecht heute	226
III. Problemfelder	227
IV. Von der Protoindustrialisierung zur technologischen Infrastruktur	231
1. Protoindustrialisierung: Sicherheit durch Ausbildung und Verantwortlichkeit	231
2. Industrialisierung und Internationalisierung	233
3. Dampfkessel und Eisenbahn	236
4. Haftpflichtrecht und Verantwortlichkeit im Analogieverfahren	238
V. Nebenwirkungen des Technikrechts	244
1. Wechselseitige Berührungspunkte von Technikrecht und traditionellen Rechtsgebieten	244
a) Sozialrecht	245
b) Haftpflichtrecht	246
c) Strafrecht	247
d) Patentrecht	250
2. Infrastruktur und Finanzen	252
VI. Selbstregulierung oder staatliche Intervention	253
1. Festsetzung von Regeln	253
2. Ökonomische Analyse des Rechts als Hilfsmittel für die Festsetzung von Regeln?	255
8. Kapitel: Vom Gottes- zum Rechtsstaat	257
I. Einführung	257
1. Zurück zur Geschichte unserer Zeit	257
2. Theologische Politik und säkularer Staat	258
3. Das Reich Gottes auf Erden	259
II. Quellentexte	259
1. Religiöse und theologische Grundlagen des frühen Mittelalters	259
a) Petrus und Paulus	260
b) Augustinus	261
2. Konfessionell theokratische Umsetzung im Staat der frühen Neuzeit	263
3. Theologische Relikte im säkularen Rechtsstaat der Neuzeit	268
4. Der Nationalsozialismus und die politische Theologie	275

9. Kapitel: Globalisierung und Recht	289
I. Vorüberlegungen zu einem Trendphänomen	289
1. Globalisierung und Ökonomie	289
2. Globalisierung und Politik	290
II. Ansätze zur Schaffung supranationalen Rechts	296
1. Völkerrecht	296
2. Menschenrechte	301
3. Internationalisierung des Rechts	309
Anhang	
Verzeichnis der Texte	317
Verzeichnis der Abbildungen und Bildnachweise	323